

Viel zu groß

halt mich
halt mich noch ein bißchen
bleib dort, wo du bist
ich habe deine Nähe
den Tag über vermisst

halt mich noch ein bißchen
bleib dort, wo du bist
dein Antlitz macht mich süchtig
lass alles, wie es ist

Wir drehen uns
die Erde folgt zielstrebig ihrer Bahn
so vieles irritiert mich
was ich sehen kann

die vielen kleinen Lichter
die sich permanent bewegen
wie soll ich mich
bei diesem Anblick schlafen legen

ich sehe durch mein Fernrohr
einen hellen Stern
mit bloßem Auge scheint er
mir unendlich fern

oh hätte ich doch Flügel
um ihm näher zu kommen
von hier aus sehe ich ihn nur
verschwommen

halt mich
halt mich noch ein bißchen
bleib dort, wo du bist
ich habe deine Nähe den Tag über vermisst

halt mich noch ein bißchen
bleib dort, wo du bist
dein Antlitz macht mich süchtig
lass alles, wie es ist

Der Wind spielt mit dem Blättern
in einer lauen Sommernacht
er hat aus eigener Kraft
meine Fenster aufgemacht

seitdem sitz ich schon Stunden
fasziniert von deinem Glanz
beobachte hypnotisiert
deinen nächtlichen Tanz

Chaos herrscht in meinem Kopf
ich bilde mir schon ein
daß du eine Brücke baust
für mich allein

ich lasse Erde, Mond
und Sonne hinter mir
und bleibe bis zum letzten Tag
bei dir

halt mich
halt mich noch ein bißchen
bleib dort, wo du bist
ich habe deine Nähe den Tag über vermisst

halt mich noch ein bißchen
bleib dort, wo du bist
dein Antlitz macht mich süchtig
lass alles, wie es ist

wie klein
wir doch sind

wie klein
unser Sinn

wie rein
ist dein Licht

wie rein
ist die Sicht

halt mich
halt mich noch ein bißchen
bleib dort, wo du bist
ich habe deine Nähe den Tag über vermisst

halt mich noch ein bißchen
bleib dort, wo du bist
dein Antlitz macht mich süchtig
lass alles, wie es ist